

The Sound of Dialogue

Gemeinsam Zukunft bauen

Das DKR-Jahresthema 2024 – 5784/5785
in Gesellschaft, Schule und Gemeinde





Künstler mit Haltung: Igor Levit erhält 2024 die Buber-Rosenzweig-Medaille

„Citizen. European. Pianist.“ – mit diesen Stichworten beschreibt Igor Levit sich selbst auf seiner Website. Die Reihenfolge ist Programm. Zuallererst begreift sich der als einer der besten Pianisten der Welt geltende Künstler als „Citizen“ – als Bürger. Dabei ist er nicht nur ein Bürger Deutschlands, sondern als „European“ einer, der sich als Teil dieses Kontinents mit seiner historischen Verantwortung versteht. Levit möchte vor allem als ein Mensch wahrgenommen werden, der politisch mitgestalten will. Entsprechend gehören für Igor Levit seine Musik und politisches Engagement zusammen. Er ist Pianist und Aktivist. Dafür hat er bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille will der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) seinen Einsatz gegen jede Form der Menschenfeindlichkeit, seien es Antisemitismus, Rassismus oder andere Formen der Diskriminierung und für eine freie, demokratische und vielfältige Gesellschaft würdigen. „Es geht darum, ein Zeichen zu setzen“, so Levit, als er 2018 seinen Klassik-Echo aus Protest gegen die Preisverleihung an zwei Rapper zurückgab, die antisemitische, frauenverachtende und rassistische Zeilen texteten. Viele Jahre hat er Social Media-Plattformen für politische Auseinandersetzungen genutzt und sich dabei der realen Bedrohung vor allem rechtsextrem motivierter Hate Speech ausgesetzt. „No Fear“ heißt daher nicht ohne Grund die Ende 2022 erschienene Dokumentation

über sein Leben. Keine Angst zu haben und sich nicht einschüchtern lassen, ist für ihn existenziell. Igor Levit ist ein Ausnahmekünstler und ein „unerschrockener Mahner“ (Robert Habeck), für den die Würde und die Freiheit jeder und jedes Einzelnen im Mittelpunkt seines Wirkens stehen.

Am 3. März 2024 wird Igor Levit im Kurfürstlichen Schloss in Mainz im Rahmen der Eröffnung der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit 2024 – 5784/5785 die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen.



- 3 **Zum Themenheft 2024**
- 4 **Der Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2024:** Igor Levit – Citizen. European. Pianist.
- 5 **Musik verbindet, aber die Rettung der Welt ist an uns!** Interview mit Igor Levit
- 8 **Alan Bern:** Jiddische Sprache und Kultur als Tor zur transkulturellen Verständigung
- 10 **Jonas Engelmann:** Together in a Viderkol
- 12 **Zukunft bauen! Singangebote für Menschen mit Migrationshintergrund** – Interview mit Hayat Chaoui
- 15 **Nina Pape:** The Sound of Dialogue – ein Jahresthema für alle Generationen
- 16 **Musik-Theater – Spiegel und Korrektiv unserer Fehler?** Interview mit Guy Montavon
- 17 **Guido Holze:** Wie Musik Menschen mit Demenz helfen kann
- 18 **Helwig Wegner-Nord:** Religiöse Mehrstimmigkeit am Main – Der Interreligiöse Chor Frankfurt
- 21 **Manfred Keller:** Drei Leben für die Musik der Synagoge
- 24 **Zwischen Hörsaal und Konzertsaal** – Interview mit Jascha Nemtsov
- 26 **„Jerusalem aus Gold“ und andere Lieder von Naomi Schemer**
- 28 **Christian Verwold:** Klang und Farbe für das Sein vor Gott
- 30 **Uwe von Seltmann:** „So begann die Violine zu reden ...“ Über Klezmer als Geisteshaltung
- 32 **Christoph Störmer:** „A Cold and Broken Hallelujah“ – Leonard Cohens Ringen mit einem dunklen Gott
- 34 **Bernhard Leube:** Israel im Gesangbuch
- 36 **Leah Frey-Rabine:** Musik – Der unverzichtbare Bestandteil des jüdischen Lebens
- 38 **Stefan Michels:** „All a Poet can do today is warn“ – Benjamin Britzens musikalische Zeitdiagnosen
- 40 **Yvonne Wasserloos:** Filmmusik und Rechtsextremismus – Sound und Antisemitismus
- 42 **Thomas Wessel:** Christuskirche Bochum – „Kirche der Kulturen“
- 44 **Antisemitismus im Rap** – Interview mit Jonathan Kalmanovich aka Ben Salomo
- 46 **Peter Noss:** „Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist“ – Dialogperspektive Gebärdenchor

Praxis in Schule und Gemeinde

- 48 **Ulrike Cox:** Ein Schulname als Schulprogramm – Und ein Schullied als Wegbegleitung
- 49 **Gerda E.H. Koch:** Mit Musik, Kultur und Geschichte für Verständigung und Wertschätzung
- 50 **Gerda E.H. Koch:** „Eli, Eli ...“ – Musik als Vermächtnis und Brücke
- 52 **Valeria Bojtschuk:** Jewrovision, Highlight des Jahres
- 54 **Gerda E.H. Koch:** Greta Klingsberg und die Kinderoper Brundibár
- 56 **Gerda E.H. Koch:** „Wir sind die Moorsoldaten ...“
- 58 **Jörg Schürmann:** Widerstand mit Musik und Esther Bejarano
- 60 **Manfred Gryschek/Monika Möller:** Musik verbindet: Yes, we Cancan!

Vorstellung der Mainzer GCJZ

- 62 **Anke Joisten-Pruschke:** 1964 – 2024: 60 Jahre GCJZ Mainz
- 64 **Abschied vom Namen „Woche der Brüderlichkeit“ und Jubiläumsprogramm zu 75 Jahre DKR**

Die Redaktion ist stets bemüht, keine Urheberrechte von Dritten zu verletzen. In der Regel besitzen wir daher bei jedem abgedruckten Text oder jeder Abbildung die Genehmigung des Copyright-Inhabers. In seltenen Fällen jedoch waren die Rechteinhaber:innen nicht ermittelbar bzw. sind unbekannt. Sollte dies daher unwillentlich zu einer Rechtsverletzung geführt haben, bitten wir um eine entsprechende Nachricht mit nachvollziehbarem kurzen Hinweis auf die tatsächlichen Urheber:innenrechte.



Zukunft bauen! Singangebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Wenn man in einer Musikgruppe zusammenkommt, dann zählt nicht in erster Linie, woher man kommt, sondern was in dem Augenblick machbar ist und entsteht. Wenn das gelingt, kann auch Zukunft gelingen.
Seite 12



Musik verbindet, aber die Rettung der Welt ist an uns!

Interview mit Igor Levit, Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2024. Musik hat enormes Potenzial, weil sie zeigt, dass Menschen in der Lage sind, miteinander zu fühlen, zu empfinden, zu denken, zu erleben. Aber es braucht auch die Verantwortung, dieses Erlebnis in das Alltagsleben weiterzutragen. **ab Seite 5**



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz

Die Mainzer GCJZ feiert 2024 ihr 60jähriges Bestehen. Das Jahresthema soll auf dem Hintergrund der Erfahrungen als Gesellschaft in Mainz sowie im Blick auf die aktuellen Herausforderungen neu in den Blick genommen werden, denn Gegenwart und Zukunft brauchen den Dialog nötiger denn je.

Seite 62